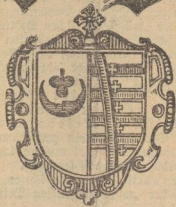


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rottla, Lubitz, Meritz, Gemmo und Gabitz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die halbpaltene Kleinzeile Pfg. Belegzeile Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeiger: Zeit-Beitrag 15, Kleinzeile 40 Pfennig

Nr. 5

Remberg, Sonnabend, d. 10. Januar 1925.

27. Jahrg.

Steuern.

Die zum 15. jeden Monats fälligen Staatsgrundvermögens- und Grundsteuer sind bis Sonnabend, den 17. Januar an unsere Kämmererei zu zahlen. Gleichwohl sind die **Gemeindesteuern für Januar/März 1925** sowie für jedes im Kalenderjahr 1924 gebaltene bedingte **Klass 1. — Mark Einkommen** einzuzahlen.
Remberg, den 7. Januar 1925.
d) Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 9. Januar.

* Bei der hiesigen Stadtportalfälle gingen im Monat Dezember 1924 7408 M. neue Einlagen ein (1923 = 4322 M.). Die Monatszunahme betrug 7454 M. (1923 = 3214 M.). Der Kassenanhang 11925 M. (1923 = 9456 M.). Der Gesamtanhangsbetrag beträgt 45681 Mark (1923 = 3861 Mark). — Die Monatszunahme bei der Grundsteuer betrug 61416 Mark (1923 = 24825 Mark), der Gesamtanhang 122915 Mark (1923 = 50911 Mark). Ueberwiesen wurden 10584 Mark (1923 = 8609 Mark). Die Gesamtzunahme wurde mit 487569 Mark gegen 29731 Mark im Vorjahre, der Gesamtanhang mit 927071 Mark (i. B. 60344 Mark) und die Gesamtanhangsverweisung mit 76594 Mark (i. B. 12380 Mark) festgestellt.

* Am Bezirke des Landesfinanzamts Magdeburg wird auf Verordnung des Herrn Reichsfinanzers der Finanzamt mit Wirkung vom 1. Januar 1925 als die Verwaltung der Gesellschaftsteuer (Teil I A—C Kapitalwertsteuergesetz), der Einkommensteuer (Teil III Kapitalwertsteuergesetz), der Debitorensteuer und Beschlusse gemäß § 21 Abs. 2 Reichsfinanzordnung zumangewiesen; bei dem Finanzamt Halle (Saale) steht für die Finanzamtsbezirke Bitterfeld, Delitzsch, Geisela, Harburg a. E., Liebenwerda, Mansfeld, Nordhausen, Osterfeld, Saalfeld, Saargebirgen, Teogau und Wittenberg. Zum Verkauf von Steuermarken bleiben alle bisher damit betrauten Stellen befreit.

* Die Weihnachtstieren sind vorbei. Man befindet sich im alten Jahre, der Unterricht hat wieder begonnen, das letzte Schuljahr ist beendet. Wie schwer mühen sich die Jünglinge von ihren Weihnachtspfeilschaden zu erholen, von Bonitäten und Eisenbahn, von Pappentafeln und Wägenhaken. Aber es muß gearbeitet werden. Das Schicksal reuete Hand greift aus und fängt Menschenleben ein. Das ist ein „langes Vierteiljahr“, das jetzt begonnen hat, erst im Osten gibt es wieder Ferien und für diese den Eintritt ins höchste Alter, wenn die Berufsleute nicht aus ihre Anforderungen für einige Stunden still. Manche Nachpflichtende muß den Schüler höhere Anforderungen noch ein gutes Schuljahr zum Aufstieg in die höhere Klasse vermitteln. Der Kostwand hat den schicksalhaften Unterricht mitgemacht. Und dann treten auch die Schwierigkeiten der Berufswahl an das Elternhaus heran.

* Unzulässigkeit von Postkarten mit Firmenansdruck über die ganze Breite. Seit 1. Jan. d. J. werden Postkarten, die mit einem Firmenansdruck über die ganze Breite der Vorderseite der Karte versehen sind, nicht mehr befördert. Die betrügerische Verfassung der Postgesetz ist bereits vor zwei Jahren erlassen worden, die gewöhnliche Uebergangzeit ist also abgelaufen. Die Drucker müssen darauf achten, daß die Aufzeichnung unvorrichtiglicher Postkarten unterbleibt und die Annullität entsprechend befragt wird. Der Firmenansdruck usw. darf die Hälfte der Postkartbreite nicht überschreiten.

* Der Regattab „Fidelio“ teilt uns mit: Um allen bestehenden Gerüchten entgegenzutreten, teilen wir unseren eingelassenen Gästen mit, daß trotz hoher Unkosten der Festabend am 1. — März beträgt, aus das Tanzgeld, nur von den Herren, in gleichem Betrage erhoben wird.

* „Alt Heidelberg.“ Einen erstklassigen Film bringen die Schützenhaus Lichtspiele am Sonntag mit dem Schauspiel

„Alt Heidelberg“ von Wilh.-Im Meyer-Föhrer. Wunderbare Naturaufnahmen vom Neckar und vom Rheine, dieser herrlichen deutschen Eigenen, vereinigen sich in einer ergreifenden Handlung zu einem wahren Meisterwerk. Der Gebrüder Karl Heinrich von Sachsen-Rückeburg soll nach bestandenem Abiturexamen in Heidelberg studieren. Zum ersten Male in seinem Leben kann er hier unbefristet, frei von aller höchsten Gültigkeit, kurze Zeit bis zu seinem Ausantritt seines Lehramtes leben. Schnell ist er im Strom jugendlicher Freude untergetaucht. Wahrheitsgetreu wird hier das leicht-fröhliche Studentenleben wiedergegeben, mit seinen trübsamen Kompositionen und den schmerzlichen, letzten deutschen Liebern. Eine innige Liebe verbindet ihn bald mit der schönen Käthe, der Tochter seines Vorgesetzten. Doch nicht lange währt das junge Glück. Staatsminister Jungl trifft ein, um den Gebrüder nach Rückeburg zurückzuholen, da der alte Herzog im Sterben liegt. Karl Heinz sieht am Scheitern. Auf der einen Seite wirft ihm an der Seite seiner Käthe das Glück, auf der anderen Seite ruft ihn jedoch die Pflicht. Schwer wird ihm sein Entschluß. Doch — Karl Heinz verläßt Heidelberg, die Käthe, wo er frei und glücklich war. Er nimmt Abschied von seiner Jugend, von seiner Käthe und von all seinen Freunden und kommt fortan nur noch seine Pflicht. — Ein ergreifendes Schauspiel, dessen Verlauf wir allen sehr empfehlen können. Ganz besonders wollen wir noch darauf hin, daß am Sonntag ausnahmsweise zwei Vorstellungen, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr, stattfinden, wobei jedem Gelegenheit gegeben ist, sich dieses Filmwerk anzusehen.

* Der Bundesverband Halle-Verbeleg der Deutschen Volkspartei hat anlässlich Nichtwahlhaltung der vom ganzen deutschen Volke erwarteten Nominierung der reichlichen Reichstagsdelegation folgende Protokollhandlung an die Reichsregierung eingeleitet: Unter Nichtachtung bestehender Verträge und dem nichtigen Vorwand von sogenannten „Verletzungen“ Deutschlands, die bisher noch nicht einmal näher bezeichnet worden sind, verstoßt insbesondere das nachfolgende Frankreich die erste Gleichsetzung, die Deutschland aus dem unerträglichen Vertrage von Versailles am 10. Januar erhalten soll, zu umgehen. Mehr als 6 Jahre lang hat Deutschland die bisher für seine Bevölkerung quälvolle Belegung durch den Feind ertragen müssen. Die zur Selbstbefreiung ist es demütigt gewesen, in diesen 6 Jahren das Menschermögliche zur Erfüllung der ihm aufzunehmenden ungeheuren Vertragsverpflichtungen zu leisten. Ganz besonders hat Deutschland alles getan, um den schwächsten Entlohnungsbedingungen nachzukommen, denn die deutsche Wehrmacht ist für absehbarer Zeit völlig zerstört. Trotzdem die ganze Welt durch Willkür des Sachverständigen-Gutachtens anerkennt, daß ein Ende gemacht werden muß mit Exzessen und Sanktionen, versuchen die Verbündeten, sich ihren Verpflichtungen zur Nominierung der Kaiser Jone am 10. Januar zu entziehen. Das deutsche Volk sieht darin das Weiterbestehen des Weges des Hinfalls und die Hoffnung auf eine friedliche Verständigung auf der Grundlage gegenseitiger Gerechtigkeit, wie sie durch das Sonderabkommen angebahnt erschien, muß als gescheitert betrachtet werden. Wir erwarten von der Reichsregierung, daß sie nachdrücklich diesen Wunsch der Verträge mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhandeln sucht. Denn nicht das deutsche Volk einmütig hinter ihn.“

* Gräfenhainichen. Daselbst glänzten mit dem Wetter dieses Winters hat die Bantitätigkeit auf dem Gelände der Firma Chemische Fabrik Dr. Hugo Stolzenberg bisher nicht zu ruhen brauchen. So sind die gewaltigen Fabrikhallen und Kesselhäuser schon in erheblichem Maße vorwärts gebracht worden. Erst jetzt, wo die neuen Gebäude neben den alten aus der Erde herausragen, sieht man, welche Rolle von Gebäuden hier geschaffen werden. Auch die alten Gebäude haben ein ganz anderes Gesicht bekommen. Wie die Erde, so ist auch das Gebäude der alten Werkstätte bedeutend erhöht worden. In dem neuen geräumigen Kesselhaus ist man 3 Et. mit dem Einbauern der gewaltigen Kessel beschäftigt. Wenn das Wetter weiter günstig bleibt, hofft man zum 1. April den Betrieb des Werkes anzufangen zu können.

* Vitterfeld, 6. Jan. (Ein nicht alltäglicher Guck, der den Empfänger nach mehr als 13 Jahren erreichte). Ein

einem schönen Valentins im Jahre 1911 vertraute eine Wandergruppe „fahrender Gesellen“ vom deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbande eine Postkarte an die Adresse an, die ihre lange Reise langjam aber beharrlich zu Ende geführt hat und schließlich nach 13 Jahren den Empfänger erreichte. Der Inhalt der Karte, die für den Empfänger aus der Erde gestiftet wurde, war noch gut erhalten und hat dem Empfänger in Hamburg, E. Schneider, Vorstandmitglied im D. S. V., sichtlich Freude bereitet, wie er dem Absender Kaufmann W. Böhm in Vitterfeld, mitteilt hat.

Wolken, 6. Jan. (Strang an den Verantern der Armen). Der Gemeindefinanzrat hat für die große Veranternungen zuzulassen kommen lassen. Die beherrschten Unterhaltungs- und Restaurationsplätze sind durch die geschickte Manipulationen auf den Darlehenswerten fast einige Mark weniger angesetzt, als sie eigentlich zu empfangen hatten.

Glennburg, 6. Jan. Wie ein der Ministerpräsident Regierung nachfolgendes Blatt mitteilt, ist zum 1. April 1925 der Lehrgang für Lehrer betreffs des Seminars in Göttingen vom Staat getrennt worden. Eine Uebernahme des Seminars durch die Stadt zu demselben Zeitpunkt stehen seitens der Unterrichtsverwaltung keine Bedenken entgegen. Die Dienstverhältnisse sind noch nicht geregelt. Ueber die Verwendung der Gehalts über den 1. April hinaus ist noch keinerlei Verfügung ergangen.

Leipzig, 7. Jan. (Ueber den Platz gerecht). Ein ziemlich starker Sturm erhob sich plötzlich gestern nachmittags und richtete mancherlei Schaden an Häusern an. Auf dem Hauptplatz und dem Augustplatz, wo jetzt die Renziesmesse stattfindet, wurde eine Reihe Menschen umgeworfen und ein Teil der ausgelegten Waren vom Sturm entführt.

Coswig, 6. Jan. Bei den Ausgrabungen am Heidenstein wurde ein Urnenlager bloßgelegt. Drei Urnen und einige Bronzegegenstände konnten ganz entnommen werden; das übrige ist leider zu sehr mit Baumwurzeln durchsetzt gewesen. Die Fälsche ist nach erfolgter Zahnabtragung wieder in Betrieb genommen.

Moskau (Moskau), 8. Jan. (Wieder ein Ueberfall in Anhalt). In das Grundstück des Gemeindefinanzrates Diener in Moskau drangen gestern abend zwei maskierte Räuber ein und forderten mit vorgehaltenen Pistolen Geld. Sie wußten offenbar, daß von einer Streueinrichtung größere Bargeld in der Hand waren. Während die Räuber noch mit dem Ueberfalleren verhandelten, erschien ein Dorfwehmann in der Haustür, die die Handlung beobachtete, sich schleunig zurückzuziehen. Sie entzamen auf ihren Rücken, ihre Verhaftung soll jedoch bevorstehen. Es ist nicht in ganz kurzer Zeit der vierte Raubüberfall in Anhalt.

Krausitz, 6. Jan. (Späte Hilfe). Referendar Wilhelm Trauer, der Sohn des ehemaligen Direktors der hiesigen Bergschule, wurde während des Fußwegs im Ruhrgebiet im Mai 1923 auf dem Heimwege von einer Gruppe Kommunisten angehalten und erschossen. Als Täter wurde jetzt der 25jährige Schlosser Wilhelm Krollhoff ermittelt, der zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Arztliche Nachrichten.

Sonntag, den 11. Januar (1. Sonntag nach Epiphania. Erziehungssonntag).

1. Remberg.

Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst.
Kollekte für die kirchliche Armenpflege.

2. Gemmo.

Vorm. 1/10 Uhr: Segensgottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft

Am Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr im Bürgerklub

Gemeinschaftsfunde

von Herrn Lehrer Jäger, wozu herzlich eingeladen wird.

Holz - Auktion.

Mittwoch, den 14. Januar 1925, von vormittags 10 Uhr ab sollen im Forstrevier Ranzwitz, Schlag Vehsens Plan, nahe am Forsthaus

300 rm starkes kiefernes Rollholz sowie 30 Kadeln Reisigholz zur Selbstwerbung öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Bedingungen im Termin.

Fritzsche, Forstaufseher.

Zwangsversteigerung

Am Montag, den 12. Januar 1925, mittags 1 Uhr versteigere ich in Lubitz

1 Schwein

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung. Sammler der Käufer in der Gastwirtschaft Wey.

Wittenberg, den 9. Januar 1925.
Vogel, Gerichtsvollzieher.

Nutz- und Brennholz - Auktion

am Montag, 12. Januar 1925 vormittags 10 Uhr.
60 rm 2 m lange Nutzrollen
500 rm 1 m langes Brennholz.

Sammlplatz bei Gastwirt Jahn in Rottla bei Remberg.

Der Bestzer.

25 Meter Brennholz

sind abzugeben (Reudner Furr). Zu erfragen Bahnhof Reuden.

Zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft.

Deutschland befindet sich seit dem Jahre 1924 — darüber muß auch der größte Besimist mit uns einig sein — wieder auf dem aufsteigenden Ast der Wirtschaftslinse. Seitdem es uns gelungen ist, die deutsche Wägung wieder zu stabilisieren, ist es auch der deutschen Wirtschaft möglich, geordnete Pläne aufzustellen, die Produktionsstätten abzubauen und durch Gebühmder zu ersetzen, die die Wirtschaft ermöglichen, einen Ueberblick über ihre Rentabilität zu gewinnen. Es war allerdings allerhöchste Zeit, der deutschen Wirtschaft wieder ein festes Fundament zu schaffen, auf dem sie aufbauen kann; nahe genug stand sie dem Abgründe, aus dem kein Aufstieg mehr gab. Die täglich berentendsten Geldmarktlagen unserer deutschen Industrie lassen eine solche Schwärzung zu, die den gut fundierten, zum Fortschrittserkenntnis und den aus der flut der Inflation emporgewachsenen Betrieben erkennen. Unsere deutsche Wirtschaft muß zuerst eine Reinigungsperiode durch, deren sie unbedingt bedürfte, um die Spreu von dem Weizen zu scheiden. Aufstieg der deutschen Wirtschaft bedeutet aber nichts anderes als Wiederaufbau der deutschen Weltgeltung und deutschen Glanzes.

Haben nun aber Handel, Industrie und Landwirtschaft, denn diese drei machen die deutsche Wirtschaft aus, diesen Prozeß der Reinigung überlassen, so wartet ihrer eine neue, nicht minder wichtige Aufgabe. Wohl jedem Deutschen ist es in den letzten Jahren klar geworden, daß wir nur durch Arbeit wieder zu früherer Geltung und Wille gelangen können. Das ist die erste und die wichtigste Aufgabe, die der Weltmarkt wieder zu erobern, die Weltproduktion und den Weltmarkt wieder als kontinentale Großmacht einzuführen. Nur so können wir all die Pläne unserer früheren Feinde zunichte machen, die durch einen systematisch gegen Deutschland geführten Wirtschaftskrieg die letzten Früchte des Verfallens ernten wollen. Dem zu begegnen, ist die erste und letzte Pflicht der deutschen Wirtschaft. Es geht sich damit die Frage, ob denn eine Weltwirtschaft gegeben, und wo liegt ihre Möglichkeit? Kurz, das Problem lautet: Wie werden Mittel kann die deutsche Wirtschaft den Wiederaufbau zum Ziele zu führen? Es sind viele Dinge, die hierbei in Betracht zu ziehen wären. Uns soll es hier genügen, die eine Seite dieser Aufgabe zu betrachten.

Seit Kriegsende, seitdem Amerika sich die gesamte Welt zum Geschäft gemacht hat, schaut man mehr als zuvor hinterher zu diesem gewaltigen Wirtschaftskrieg und sucht seinen Methoden größere Aufmerksamkeit. Es gibt Zweifel, das dort viel zu lernen, das sich zum Nutzen unserer deutschen Wirtschaft vermerken läßt. Man beschäftigt sich doch immerhin heute schon endlich mit uns mit der Frage der „Wissenschaftlichen Betriebsführung“, der man in den letzten Jahren mit Recht und in voller Erkenntnis ihrer Bedeutung den Rang einer Wissenschaft hat zusprechen müssen. Es würde zu weit führen, wollten wir hier entwickeln, woraus diese Wissenschaft entspringen ist. Genügen mag, daß sie in dem von dem amerikanischen Ingenieur Winslow Taylor begründeten „Taylorismus“ ihre Wurzeln hat. Der Zweck dieses Systems ist, in einem hoch zusammengefaßten, der zu verhindern, daß der Arbeiter diejenigen Arbeitsmethoden verwendet, die ihm am bequemsten und vornehmlichsten erscheinen, ohne Rücksicht für den Betrieb zu verfahren zu sein. Hier einen Ausgleich zu schaffen, dazu dienen das System Taylors. Der Arbeitsschritt sollte auf die geringste Anzahl unumgänglicher Arbeitsbewegungen beschränkt und dazu die besten Beziehungen zwischen Arbeitkraft und Arbeitsaufgabe, die größtmögliche Anpassung von Haltung und Bewegung der Arbeitenden an Werkzeug und Werkstück ermittelt werden. Dieser sogenannte „Taylorismus“ fand eine scharfe Übersetzung, die vornehmlich mit Argumenten sozialistischer, hygienischer und pädagogischer Art gegen ihn zu Felde zog. Als sich die deutsche „wissenschaftliche Betriebsführung“ dieses Systems annahm, ist sie deshalb andere Wege gegangen. Sie lag ihre Aufgabe darin, die Interessen des Arbeitgebers und des Arbeiters möglichst zu vereinen. Gilt es dem ersten, eine größtmögliche Erzeugung des Leistungsergebnis zu erreichen, so ist es das Bestreben des Arbeiters, daß seine Kraft bei einer bestimmten Arbeitsdauer und Arbeitszeit nicht vorzeitig abzunehm und unbrauchbar wird. Diesem

Interesse entgegenzukommen ist ein Hauptbestreben der „wissenschaftlichen Betriebsführung“, durch die spezielle Funktionsprobe, den Grund der Ermüdung des Arbeiters und der vorgelegten Abmähung seiner Arbeitskraft zu erforschen. So läßt sich eine Grundlegung schaffen, bei der der Leistungsgrad der Arbeit des Arbeiters in Beziehung gesetzt wird zu den Lohn- und Ernährungsverhältnissen. Gegen diese Form der „wissenschaftlichen Betriebsführung“ hat nun auch der Arbeitnehmer keine Bedenken mehr, dem es in einer Zeit, in der Arbeit nicht mehr Selbstzweck des Lebens, sondern Mittel ist, nur recht sein kann, wenn für Erleichterung seiner Arbeit gesorgt wird.

Recherche beschäftigt sich die deutsche Wirtschaft noch zu wenig mit der „wissenschaftlichen Betriebsführung“, in der bei sachgemäßer Beobachtung ein gewaltiger Wert liegt, der in erster Linie dazu verwendet werden kann, den Aufstieg der deutschen Industrie zu beschleunigen.

Späteren Artikeln behalte ich es mir vor, näher auf das System der „wissenschaftlichen Betriebsführung“ einzugehen.

Die Schwierigkeiten der internationalen Finanzkonferenz.

Die Pariser Blätter enthalten zahlreiche Hinweise auf die Finanzministerkonferenz. Das offizielle Verhandlungsprogramm sieht die nachstehenden drei Punkte vor: Erstens Verteilung der Schuldgemeine, zweitens Verteilung der ersten Restierungen aus dem Schuldrücklagenbericht, drittens Bereinigung der amerikanischen Forderung. Die Pariser Presse wendet naturgemäß dem ersten Verhandlungsgegenstand die größte Aufmerksamkeit zu. Die gesamten Rühmentnahmen betragen nach einer offiziellen französischen Mitteilung 1.885.900.000 Franken. Die direkten Ausgaben für militärische und wirtschaftliche Belange, die man belasten hat auf 188.000.000 Franken (militärische Unkosten 114.000.000, Unkosten für Inflation der Weim 50.000.000 Franken). „Ech de Paris“ erachtet diese Schwierigkeiten mit den englischen Vertretern. England befreite der französischen Regierung das Recht, von den Bruttoeinnahmen die Verbindungsleistungen abzuziehen, soweit sie den Wert der deutschen Schuldleistungen und Naturalleistungen übersteigen, aus denen nach einem Abkommen vom März 1922, die mit dem Unterhalt der Verbindungsgarnie zusammenhängenden Unkosten bestritten werden müssen. Sollte der englische Standpunkt anerkannt werden, so würden nahezu 200.000.000 Franken von den Belgiern erhoben, und Frankreich sei in die Notwendigkeit verweist, Schuldverpflichtungen gegenüber Belgien einzugehen. Andererseits verweist das englische Schicksal auf die Auffassung, daß die deutschen Schuldleistungen zu niedrig angesetzt seien. Eine weitere Schwierigkeit liegt die Frage, inwieweit Belgien nach Verteilung seiner Priorität berechtigt ist, an der Verteilung der ersten deutigen Jahresleistungen teilzunehmen. Eine andere triftige Frage ist es, ob der Dawesplan eine Senkung der Zahlungen des Londoner Abkommens vom Mai 1921 nach sich ziehen werde.

Scharfe Worte zwischen England und Rußland.

Die Moskauer Presse veröffentlicht einen neuen Artikel des russischen Chamberlains und Ratsoffiziers in dem russischen Reichsministerium, in dem die Regierung, in der der Bericht die ungenügende Ausbeute aus der Sowjetunion zugewiesen wird, die der englischen Regierung den gefährlichen Einfluß, der zugewiesen haben soll, teilt Chamberlain mit, daß die englische Regierung ihrer Note vom 21. November nichts hinzuzufügen habe. In einer Antwortnote vom 2. Januar erklärt Moskauer: „In Anbetracht dessen, daß die englische Regierung durch ihre Weigerung, gemäß dem Vorschlag der Sowjetregierung die Untersuchung der Frage der Herkunft des gefährlichen Sowjetbriefes einem unparteiischen Schiedsgericht zu überlassen, die Unmöglichkeit befähigt, die an den Brief geknüpften Verbindlichkeiten zu beweisen, betrachtet die Sowjetregierung das Meinungswechsel in dieser Angelegenheit als erledigt.“

Spanische Erfolge in Marokko.

Aus Madrid wird gemeldet: Melilla (Marokko) wurde

nach erbitterten Gefechten besetzt. Die Spanier hatten sich dort in wohlgeordneten Stellungen festgesetzt. Drei Punkte wurden besetzt, um den Besitz der Stadt gesichert zu stellen.

Die neue Regierung in Albanien.

Aus Tirana (Albanien) wird gemeldet, die definitive Regierung werde vor dem 12. Januar gebildet und die Nationalversammlung vor dem gleichen Datum einberufen werden. Man werde man zur Ausschließung von Neuwahlungen förmlich. Eine der ersten Bureaus der Interaktion werde die Unterdrückung des sogenannten Nationalen Komitees sein, dessen Beziehungen zu der inoffiziellen revolutionären Organisation bekannt seien. Die Regierung werde ein Untersuchungsverfahren gegen Jan Noli eröffnen, in dem die Verhaftung der Unteroffiziere von Staatsgeheimnissen, da seine Regierung weder vom Parlament noch von den ausländischen Mächten anerkannt sei.

Die Wirren in China.

Sun-Chuan-Siang, Gouverneur von Szechuan und Führer, der die vergangene Woche mit dem ausländischen Militärgeneral Chen-Loh-San im Kampf lag, hat Szechuan besetzt. Chen-Loh-Sans Truppen befinden sich in widerständ. Chen-Loh-San selbst hat in dem französischen Teil von Szechuan sich gesamt.

Inland und Ausland.

Im den Rühmententag. Einem Bericht aus Brüssel zufolge hat sich die Bureau der sozialistischen Internationalen und der politischer Internationalen der Sozialistischen Arbeiterpartei Abkommen betreffend den Rühmententag beschließt. Es sei festgestellt worden, daß in allen Ländern die sozialistischen parlamentarischen Gruppen alsbald nach der Ratifizierung durch Frankreich Interpellationen einbringen sollen. Die Bureau hätten dann eine Resolution angenommen zugunsten des Verbots der Nachtarbeit in den Betrieben.

Die Heftigkeit der Debatte im Reichstag. Im Fraktionszimmer der Sozialistischen Arbeiterpartei im Reichstag wurde eine Debatte des verstorbenen Abgeordneten Heftigkeit entzündet. Mit einem Hinblick auf Heftigkeit als Freund und Kamerad übernahm der Abg. Schiele die Heftigkeit für die Fraktion.

Alfabeth v. Heyling 7. Frau Elisabeth v. Heyling, die Verfasserin der weltberühmten Briefe, die sie nicht erreicht, ist heute nacht in Berlin plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.

850-jähriges Bestehen der Leybener Universität. Der Senat der Universität zu Leyben hat im Hinblick auf das 850-jährige Bestehen der Leybener Hochschule die Königin von Holland zum Ehrenhohen der Hochschulleistungen ernannt. Die feierliche Promotion wird am Montag, den 9. Februar in der Peterstraße zu Leyben vor sich gehen.

Anerkennung Sowjetstaats durch Portugal. Aus Lissabon wird gemeldet, daß die portugiesische Regierung in einem Kabinettsrat beschlossen hat, Sowjetrußland anzuerkennen.

Aus aller Welt.

Ein Zirkusauszug mit Bären in Laufen. Das Zirkusauszug am Bahnhofspfad soll am 1. Februar nach dem Zirkus der Bärenführer Hochschulleistungen Prof. Habermann in Angriff genommen werden. Auch die Laufen Bäre soll darin abgehalten werden.

Autounfall des Wiener Bürgermeisters. Bei einer Fahrt durch Trautsonstraße geriet der Wagen des Wiener Bürgermeisters Eise, als er einem Lastkraftwagen ausweichen wollte, ins Scheitern, wobei der Wagen des Bürgermeisters gegen das Lastauto gedrückt wurde und die seitliche Fensterbrüche des Kraftwagens zerbrach. Bürgermeister Eise wurde durch einen Glassplitter oberhalb des rechten Auges leicht verletzt.

Führerlose Bombenflugzeuge. Aus Washington wird gemeldet, die Luftkrafte der Vereinigten Staaten beschließen die Führerlose Bombenflugzeuge von kleinen Ausmaßen, die ohne Pilot auf drohlichem Wege gefeuert werden. Im Wallfahrt können Serien solcher Flugzeuge ohne weitere Experimente hergestellt werden, da sie bereits ihre Brauchbarkeit erwiesen hätten.

Auf rauhen Pfaden.

Roman von D. Eiser.

Als Klaus über Vord geschleudert wurde, sank er zuerst beklammert nieder. Aber gleich gewann er das Bewußtsein wieder, arbeitete sich an die Oberfläche und schloß die Augen. Von da ab — Vord war in dem unbedingten Warten nicht mehr zu sehen. Er versuchte zu schweben, aber die hochgehende See machte es ihm unmöglich, er legte sich auf den Rücken und ließ sich durch die Wogen forttragen, nur darauf bedacht, daß Gesicht über Wasser zu halten. Mehr und mehr fühlte er seine Kräfte erlahmen und dachte daran, den Kampf mit dem tobenen Element aufzugeben und sich in das nahe Orkney fluten zu lassen. Aber da lösch ihm der Gedanke an seine Mutter durch die Seele. Er sah sie in der Dämmerung sitzen und mit angstvoll gespanntem Blick die Straße entlang schauen. Er sah ihr gutes, freies Auge mit Schreck gefüllt, er hörte ihre Stimme: „Wohin gehst du?“ und nun kaum nahm er alle Kräfte zusammen, lag über Wasser zu h. er.

„Was ist es?“ Kopf plötzlich gegen etwas Hartes. Instinktiv griffen seine Hände nach dem Gegenstand, gegen den er geschleudert war. — Er erfaßte ein schmerztes Ruder, das mit ihm zugleich durch die Sturzlinie über Vord der „Ammenarie“ gesplittert wurde.

Wahnsinnig stürzte er sich auf das schmerzte Ruder, das von den Wellen auf und ab geschaukelt wurde, ohne unterzinken. Mit Hilfe dieses Ruders vermochte auch er sich über Wasser zu halten. Es war so groß und schwer, daß es ihn fast allein zu tragen vermochte, er brauchte nur wenig mit den Händen nachzuhelfen.

Ein hartes, schnittiges Danksgebot rang sich nun seinen bebenden Lippen! Neue Hoffnung zog in seine Seele ein. Er erprobte sich aus dem Wasser, um Umfuh zu halten, ob er die „Ammenarie“ nicht doch noch erlösen konnte.

Aber von der „Ammenarie“ war nichts mehr zu sehen. Entweder hatte die löwende See auch sie verschlungen, oder sie war von den Fittichen des Sturmes mit fortgetragen.

Aufstehend sank Klaus auf das Ruder zurück. Aber er gab die Hoffnung auf Rettung nicht auf. So lange noch

Kraft und Leben in ihm war, wollte er kämpfen. Krampfhaft klammerte er sich an das Ruder, geschloß hinter sich Umfuh umfuh, aber nach und nach überließ ihn eine große Müdigkeit, er vermochte die Augen kaum noch aufrecht zu halten, ein Gefühl der Ohnmacht umfing ihn und in hoher Bewußtlosigkeit sank er auf das schwere Holz des Ruders nieder, das langsam schaukelnd immer weiter nach Norden zu trieb.

Das war ein böses Ermaden in der Wille Engelmann nach nach dem glänzenden Fest des letzten Abends! Durch ein kräftiges Pochen an ihrer Schlafkammer wurden der Kommissioner und seine Gattin dem süßesten Morgenstimmern entziffen.

„Was ist denn los?“ fragte Herr Engelmann ärgerlich, sich in Bett aufschlendend.

„Sie müssen gleich herunterkommen, Herr Rat“, entgegnete die zitternde Stimme des Stubenmädchens. „Es ist ein Unglück geschehen — Herr Landesrat.“

Der Kommissioner schloß aus dem Bett und während er sich hastig nachlässig anzog, fragte er:

„Was ist mit Herrn Petersen? Er wollte doch heute morgen nach Hamburg zurück!“

„Ach Gott, Herr Rat“, erwiderte das Mädchen, „das kann er ja nicht, er ist ja tot.“

Frau Engelmann fuhr mit einem Schreckensschrei aus den Federn. „Du bist verrückt, Elina!“ schrie sie.

„Nein, nein. Frau Engelmann! Kommen Sie nur!“ antwortete das Mädchen und eilte dann auf kippenden Pantoffeln hinunter.

„Der junge Petersen tot?“ brummte Engelmann. „Das ist ja ganz undenkbar! Er sitzt in zu ruhigem und ist.“

„Ja, Herr Kommissioner!“ entgegnete die, das ist der Fülle fanden mit nur wenig Schicksal. Wie entziffen den jungen Herrn leblos auf der Straße liegen. Zutritt glauben wir, der junge Herr sei betrunken, aber da entdeckten wir, daß er einen Herzstillstand in der Seite hatte — er war bewusstlos und wir brachten ihn hierher. Jetzt liegt er da betrunken auf dem Sofa, und wir haben einen Doktor, der zünftig überbrücken, geschloß, der den jungen Mann untersucht. Mein Kamerad und Ihr Gärtner, Herr Engelmann, sind auch im Zimmer.“

„Lassen Sie mich hinein!“

„Ja, Herr Kommissioner!“ entgegnete der Polzist und öffnete die Tür, um Engelmann einzulassen zu lassen.

In sprachlosigen Erklärungen blieb dieser vor dem Anblick stehen, der sich ihm darbot. Auf einem Aufgebote lag mit entzündeten Oberlippen, unerschrocken den Gärtner, der junge Petersen, die Wangen rotend, die Augen geschlossen, während der Arzt eine hülfreiche Hande in der linken Seite des Da-legenden rief und verband, und der Polzist ein Maßglaschen mit kluttem Wasser hielt.

Der Arzt richtete sich empor.

„Ja, Sie sind es, Herr Kommissioner!“ sagte er. „Ihr junger Freund da ist schwer erkrankt — hat viel Blut verloren. Sie müssen ihn schon für einige Zeit beschützen. Ich möchte die Verantwortung eines Transportes nicht übernehmen.“

„Aber wie ist denn das möglich?“ stieß Engelmann hervor.

„Um — der junge Herr scheint auf dem Hofwege mit Marokken oder Sibirien in Streit geraten zu sein — da ist dann das Wasser über Gottes reich zur Hand — na, dieses Mal ist es noch glimpflich abgegangen. Einen Zoll tiefer und das Herz wäre zerfallen. Also, Herr Kommissioner, Sie gewinnen dem Bewundenen Aufnahme.“

„Aber natürlich! Das ist ja selbstverständlich.“

Ein Fremdenzimmer stand immer in der Wille bereit, und dorthin wurde der Bewundene, der jetzt wieder zu einem dämmenden Bewußtsein gelangt war, gebracht und in ein seltsames, reiches Bett gelegt.

Schü-Li

Sonntag, 11. Januar,
Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr

6 Riesen-Akte. * Das grandiose Filmschauspiel: * 6 Riesen-Akte.

Der grosse
Schlager
aller grossen
Bühnen!

Alt Heidelberg

Überall mit
grossem Erfolg
wochenlang
— gespielt! —

Heidelberg, das vielbesungene und sagenumwobene wird gezeigt in Verbindung mit der wunderbaren Handlung.
Passende Konzert-Begleitung! Muss jeder sehen! Herrliche Schauspiele und Bilder!

Ausserdem: Lustiges vom Charly Chaplin.

Nachmittags 4 Uhr: Das beliebte Kaffee-Konzert durch die Hauskapelle.

Grosser Inventur-Ausverkauf

Gute Ware « » Bedeutend herabgesetzte Preise!

Einige Beispiele:

Hemdentuch 80 cm von M. 0,58 an	Blaudruck von M. 0,85 an
Gestr. Hemden-Barchent von M. 0,60 an	Baumwoll-Musselin von M. 0,60 an
weisser Körper-Barchent von M. 0,95 an	120 cm Schürzen-Water von M. 1,35 an
Kleider-Barchent von M. 0,85 an	Halbwoll-Kleiderstoff von M. 1,10 an

Reste

für Blusen und Kinderkleider genügend, spottbillig.

Ulster * Lodenjoppen

* Anzüge * * Strickjacken *

August Schulze,

Kemberg.

Land-Abreisskalender 1925

Mit einem Titelbild von Kunstmaler K. Wagner und 166 Blättern,
von denen jedes ein Bild enthält.

Dieser vom Reichslandbund empfohlene Kalender wird jedem Landhaushalt zur Zierde gereichen. Denn keiner ist wie er für den Landwirt geeignet, so ganz seiner Eigenart angepasst und in so hohem Masse dem Wesen und der Liebe zu Landwirtschaft abgelauscht. Jeder Tag bringt herrliche Bilder mit belehrenden Erörterungen aus der Tier-, Pflanzen-, Maschinen- oder Betriebskunde, und auch Forstwirtschaft und Zuchtfragen kommen zu ihrem Recht. Er ersetzt infolge seiner Reichhaltigkeit eine kleine landwirtschaftliche Bücherei.

Einige Exemplare sind noch vorrätig in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Cofostuchen
Roggenfleie
Gerstenschrot**

u. v.
hat stets auf Lager

Wilhelm Felgner,
Anhalterstraße 7b

Kein Husten mehr!



Das alte Hausmittel
Bentel 30 Pfg. — Zu haben in der
Apotheke C. Elbe
und in
allen Drogerien u. Apotheken.
Alle

Schuhwaren
für Herren, Frauen und Kinder
in soliden Qualitäten empfiehlt
G. Rödel, Kemberg
Leipzigstraße 41.

Eine Fahrt Drog.
sowie Zentrifuge zu verkaufen
Rüger, Leipziger Denkm. 25.

Prima fettes
**Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch**
Div. Ausschnitt
Rohen und gekochten Schinken
Mortadella
Wiener Würstchen
Bockwurst und Breslauer
in bester Gabe
Richard Krausemann.

Rasiermesser
Schlächtemesser
Tischmesser
Taschmesser
Küchenmesser
Scheren
und Stickscheren
sowie Ausführung aller
Schleifarbeiten
empfiehlt
G. Rödel, Kemberg
Leipzigstraße 41.



mit Jung-Stahlhelm
u. Stahlhelm-Landsturm.

**Freitag, 9. Jan.,
abends 8 Uhr**

General-Versammlung.

Vorstandsmitglieder und Gruppen-
führer um 7⁰⁰ (pünktlich).
Vollständiges Erscheinen ist dringend
erforderlich. **Der Vorstand.**

„Zum Weinberg“
Empfiehlt zum Sonntag
**ff. Kaffee und
Pfannkuchen.**
G. Heuser.

Gniest.
Am Sonntag, den 11. Januar
Tanzmusik.
Ansich von Bockbier
u. Pfannkuchenschmaus.
Es ladet freundlichst ein
Meiser.

Reuden.
Am Sonntag, den 11. Januar,
Tanz.
Wozu freundlichst einladet
B. Krausemann.

Rotta.
Am Sonntag, den 11. Januar,
gr. Bockbier-Fest
ff. Kaffee und Pfannkuchen.
Es ladet freundlichst ein
Der Bier Gastw. Jah.

Club „Gemütlichkeit“ Kubast.

Zu dem am Sonntag, den 11. Januar 1925, im Bleichgarten
Lokale stattfindenden

Winter-Vergnügen

bestehend aus Konzert, Theater u. Ball.
Ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Anfang abends 7 Uhr.

Einen Lehrling

stellt zu Ostern ein
Richard Arnold,
Buchdruckerei.

Arbeitspferd

und größeren Votzen
Futterrüben
verkauft
Neumann, Rackith.

Einen Lehrling

stellt unter günstigen Bedingungen
zu Ostern ein.

Ernst Stahl, Schneidmesserf.

Ein fleißiges eheliches

Mädchen:
von 16—18 Jahren, vom Lande,
welches sich allen Arbeiten unterzieht,
sucht

Frau Kramer,
Kemberg, Weinbergstraße 21.
Frankf. 41.

Mittwoch abend 6 Uhr entschlief nach längerer
Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwä-
gerin und Tante

Magdalena Pannier

im Alter von 39 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

Karl Pannier und Kinder.

Kemberg, 9. Januar 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 11. Januar,
nachmittags 3 Uhr statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters
danken wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit
Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit zur Ruhe
gaben. Besonders Dank Herrn Pfarrer Reichardt für
die trostreichen Worte und Herrn Kantor i. R. Klie-
mann nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.

**Martin Hanke, Ateritz,
und Geschwister.**

Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.